

Eier

- Str.1** Nichts hat sich gerührt, seit der Vorhang letztens fiel,
wir treiben durch die Tage, ohne Plan, ohne Ziel.
Schaumschlagzeilen eilen, lediglich halb gar verpackt,
Untergangspropheten im Hartz-IV-viertel Takt.
- Str.2** nichts ist heut` so wichtig, wie der Sturm im Wasserglas,
Hauptsache sie berichten, Hauptsache jemand war`s.
Die Welt zerfällt, so sagen sie, mit Angst lässt du dich lenken.
Du fürchtest Dich und fürchtest mich und lässt sie für dich denken.
- Pre-Chorus** Wir brauchen keine Wunder, keinen Führer, keinen Herrn,
keinen guten Rat, bloß Tat und keinen guten Stern,
- Refr.** Wir brauchen Eier
Und `nen Arsch in der Hose.
- Str.3** Noch leben wir und geben wir nicht auf und den Ton an,
ich zähle nur auf jenen, der noch mehr als schwarze Tasten kann.
Frag` mich nicht, wer kümmert sich, du weißt doch es verschlimmert sich,
Frag` nicht, was sie tun, ändere was, sonst tut sich nichts.
- Mach Dich auf, mach nicht zu wenig,
Treib sie, halt sie nie für dämlich,
nimm sie an, nimm sie aus,
nimm sie ran und mach was draus.
- Lass Dich gehen und sie dann reden,
aufgeweckt und dann verwegen,
lass Dich treiben, du wirst stranden,
lass sie laufen, du wirst landen.